

Verein

PRO RIET

RHEINTAL

Für Freunde einer naturnahen Kulturlandschaft im Rheintal



info

Liebe Mitglieder und Gönner

Jahreszeitlich später als in Vorjahren halten Sie die Herbstausgabe des Pro Riet Info in Händen. Und anders als bisher enthält sie keine Einladung zur herbstlichen Hauptversammlung. Denn nach der Angleichung unseres Vereinsjahres an das Kalenderjahr findet die HV des Vereins Pro Riet Rheintal jeweils im März statt. Eine Einladung wird folgen, doch am besten merken Sie sich den 11. März 2009 schon vor.

Die beiden Hauptartikel dieses Pro Riet Info haben eines gemeinsam: Sie berichten über Projekte, die eng mit Gebäuden verbunden sind. Das erste betrifft das Kloster Maria Hilf in Altstätten, genauer gesagt dessen Areal. Die ökologische Aufwertung des Klosterareals zeigt, dass auch am Siedlungsrand wertvolle Lebensräume geschaffen werden können, die an der gebietstypischen Landschaft anknüpfen.

Das zweite Projekt betrifft die Schollenmühle im Naturschutzgebiet Bannriet. Seit 2007 kümmert sich Pro Riet um die Pflege und Betreuung des gesamten Schutzgebietes, und nun ist auch das Projekt zur Zukunft der ehemaligen Torfstichfabrik ausgearbeitet.

Das Jahr neigt sich dem Ende zu. Die Pflanzenwelt ruht, und manche Tierarten haben sich für eine winterliche Pause zurückgezogen. Wie wärs auch für Sie in den nächsten Wochen mit etwas Ruhe, etwa bei einem erholsamen Spaziergang durchs winterliche Riet? Wir wünschen Ihnen eine schöne Weihnachtszeit.

Vorstand Verein Pro Riet Rheintal

Aufwertung am Rande von Altstätten Mehr Natur im Klostergelände

Der Verein Pro Riet Rheintal kann das Klosterareal Maria Hilf ökologisch aufwerten. Die erste Umsetzungsetappe des Projektes hat begonnen.

Das Gelände des Kapuzinerinnenklosters Maria Hilf in Altstätten zeichnet sich durch eine Vielzahl unterschiedlicher Landschaftselemente aus. Wiesen, Weiden, Hecken, Bachufer, Obstbäume und ein Laubmischwald geben dem Areal ein reizvolles Gesicht.

einen grösseren Artenreichtum bietet. Im Januar 2008 schlossen die Schwestern mit Pro Riet einen Personaldienstbarkeitsvertrag ab. Dieser ermöglicht es dem Verein, auf einer Fläche von 475 Aren in zwei Etappen ökologische Aufwertungen durchzuführen.



Blick ins Klosterareal mit den Klostergebäuden.

Sie bergen ein grosses Potential als naturnahe Lebensräume, doch waren sie bisher eher artenarm ausgeprägt.

Aus dem Wunsch nach einer Arbeitersparnis entstand im Kloster die Idee einer ökologischen Aufwertung, weshalb die Schwestern vor einem Jahr an den Verein Pro Riet Rheintal gelangten. Eine solche Aufwertung ist sicher auch im Sinne des Ordensvaters Hl. Franziskus von Assisi, welcher für seine Friedfertigkeit gegenüber der Schöpfung bekannt ist.

Massgeschneiderte Aufwertung

Pro Riet entwickelte ein konkretes Projekt, welches auf den bestehenden Landschaftselementen aufbaut und die Grundlage für

Dem vielfältigen Gebiet entsprechend, stehen dem Projekt verschiedene Artengruppen und Arten Pate. Mehrere Wiesenflächen werden mit der Ansaat einer artenreichen Samenmischung in extensiv genutzte Blumenwiesen umgewandelt. Viele Blumen, Schmetterlinge und Heuschrecken erhalten dadurch einen neuen Lebensraum. Der Bau einer Trockensteinmauer im südexponierten Wiesland bietet wärmeliebenden Tieren ein neues Zuhause. Speziell die seltene Zauneidechse soll mit dieser nischenreichen Mauer gefördert werden.

Für die stark gefährdete Geburtshelferkröte (Glögglirosch) wird ein unterschulpreicher





Die Männchen der Geburtshelferkröte tragen die Eier bei sich.

Weiler gebaut. An Land bieten Steinhäufen und Wurzelstöcke weitere Strukturen. Ein grösserer Weiher entsteht vor dem Klosterkonvent und dient als wertvolles Fortpflanzungsgewässer für verschiedene Amphibien und Libellen. Entlang eines Baches wird ein Hochstaudensaum geschaffen. Und der parkartige Wald wird von standortfremden Arten geräumt und aufgelichtet, wobei die gartenbauliche Substanz erhalten bleibt.



Mächtige Laubbäume bilden die Säulen der Baumkathedrale.

Umsetzung begonnen

Noch läuft die Finanzbeschaffung, doch dank den bereits zugesicherten Geldern konnte die Umsetzung der ersten Etappe im Herbst 2008 beginnen. Ein Bericht samt Würdigung der Geldgeber folgt im nächsten Pro Riet Info. Die Massnahmen der ersten Etappe liegen innerhalb der Klosterfriedung und sind dadurch nicht öffentlich zugänglich. Doch wird Pro Riet zu gegebener Zeit Führungen durchs Gelände machen, und auch bei Pfarrei- oder anderen Anlässen kann man sich einen Eindruck der Aufwertungen verschaffen. Die zweite Etappe der Umsetzung folgt dann im Jahre 2012 südlich der Klosterfriedung.



Diese Blumenpracht soll dereinst im Klosterareal erblühen.



Projekt Schollenmühle: Erwachen aus dem «Dornröschenschlaf»



Bis vor zehn Jahren diente die Schollenmühle als Torfstichfabrik, wo der im Bannriet gestochene Torf gemahlen, weiter verarbeitet, gelagert und von da zur Kundschaft spedit wurde. Seither wird im Bannriet nicht mehr Torf gestochen, und in den schief stehenden Gebäuden ist Ruhe eingekehrt.

Winter in der Schollenmühle.

Die Nutzung des Torfs im Rheintal ist landschaftlich und kulturell ein wichtiger Teil der Talgeschichte. Die Schollenmühle verkörpert das Thema Torf auf besondere Weise. So verwundert es nicht, dass viele Besucher des Naturschutzgebietes Bannriets auch die Schollen-

Schollenmühle nimmt das oben erwähnte Informationsbedürfnis unter dem Motto Naturbildung-Torf auf. Die Gebäude der Schollenmühle sollen aus ihrem Dornröschenschlaf erwachen und wieder einen Nutzen erhalten,



Die Kerngebäude bleiben erhalten.

mühle auf sich wirken lassen und gerne einen vertieften Einblick in den Torfabbau und die Besonderheiten der Natur erhalten möchten.

der mit der Lage mitten im Naturschutzgebiet Bannriet im Einklang steht.

Der Verein Pro Riet Rheintal ist gemäss Vereinbarung mit der Stiftung Bannriet zuständig für die Pflege und Betreuung des Naturschutzgebietes Bannriet; deshalb kümmert er sich auch um die Zukunft der Schollenmühle. Das Projekt

Gebäude der Schollenmühle erhalten
Die Elemente des Projekts wurden unterdessen mit tatkräftiger Unterstützung durch die Heinz Sielmann-Stiftung Schweiz konkretisiert. Dank der vorhergehenden Konsultation der Anwoh-

Die Schollenmühle gehört untrennbar zum Naturschutzgebiet Bannriet.

ner, des Bauamtes Altstätten und der kantonalen Ämter konnte Pro Riet ein bewilligungsfähiges Projekt ausarbeiten. Im Sommer 2008 wurde das Baugesuch für die baulichen Massnahmen eingereicht. Ende November erteilte die Stadt Altstätten die Baubewilligung.

In einem ersten Teil des Projekts sollen die nötigen baulichen Massnahmen getroffen werden, damit die wichtigsten Gebäude der Schollenmühle erhalten bleiben. Es geht um Arbeiten aus den Sparten Holzbau, Spenglerei, Blitzschutz und Bedachung, welche den Bestand der Gebäude sichern sollen.

Umweltbildung für Bevölkerung und Schulen

Um den Besuchern die Natur und das Thema Torf näher zu bringen, sind auf dem Areal der Schollenmühle mehrere Dinge geplant. Baulicher Kern ist eine alte Torflagerhalle, welche neben einer Ausstellung auch ein Workshop-Angebot für Schulen beherbergt. Ihr Vorraum wird weitere Informationen präsentieren. Die übrigen Gebäude bleiben unzugänglich, doch durch Öffnungen in den Fassaden werden Ein-



In den letzten Jahren wurde vielfach ein Bedürfnis nach Information und Orientierungshilfen im ganzen Raum Bannriet-Spitzmäder an uns getragen. Wir möchten diesem Wunsch mit Infowürfeln im Gelände und einer Signalisation von wichtigen Orten Rechnung tragen. Bei zwei bestehenden Hütten sollen zudem Naturbeobachtungen gefördert werden.



Fassadenöffnungen gewähren Einblick.

blicke in das Innenleben möglich. Ein Handtorfstich samt Torfstichhütte und die alte Stechmaschine veranschaulichen das Torfstechen im Gelände. In einem begehbaren Torfstichrelief wird die sumpfige Seite von Torf und Riet für die Sinne erfahrbar. Und ein Unterwasser-Würfel sowie besondere Beobachtungsstühle gewähren einen spannenden Blick in und über den Lebensraum Weiher.

Die Natur im Riet gewinnt

Ein wichtiger Bestandteil des Projekts Schollenmühle sind ökologische Aufwertungen. Namentlich der Abbruch von nicht mehr benötigten Gebäuden und der Rückbau von Plätzen ermöglicht es, neue Lebensräume zu schaffen. Am Ort einer grossen Halle entsteht ein neuer Weiher für verschiedene wassergebundene Tie-

re und Pflanzen. Verstreut auf dem Areal werden Fortpflanzungsgewässer für die Gelbbauchunke erstellt. Und ein Kiesplatz wird zur Streuwiese umgestaltet.

Durch die Sperrung der privaten Zufahrtsstrasse wird das Gebiet von störendem Durchgangsverkehr befreit, welcher heute die Schollenmühle ohne Berechtigung durchfährt. Das grossräumige Fahrverbot bleibt selbstverständlich unverändert erhalten. Mit der Stilllegung einer Flächenentwässerung leitet man die Rückführung von über 1½ ha Wiese in Flachmoorvegetation ein.

Weiteres Vorgehen

Mit dem Vorliegen der Baubewilligung wird Pro Riet die letzten Details der erwarteten Kosten berechnen und sich dann um die Finanzierung bemühen. Wir hoffen darauf, das Vorhaben in den Jahren 2009 und 2010 realisieren zu können. Als Projektpartner konnten wir die Schweizerische Vogelwarte Sempach und den Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz gewinnen. Zudem ist die Heinz Sielmann-Stiftung Schweiz eine unschätzbare Hilfe mit der Erarbeitung des Workshop-Teils und der finanziellen Unterstützung.



Die grosse Halle macht Platz für einen neuen Weiher.

Voranzeige

Sie möchten Konkreteres über die Zukunft der Schollenmühle erfahren? Anlässlich der **Hauptversammlung vom 11. März 2009** werden wir das Projekt näher vorstellen. Eine separate Einladung folgt.





Übrigens ...

Revitalisierung Pfählmadgraben abgeschlossen

Seit Herbst 2007 wurde der Oberriet Pfählmadgraben in drei Bauetappen vom Betonschalen-Kanal zum Bach mit belebter Gewässersohle umgebaut (vgl. Pro Riet Info vom Mai 2008: verfügbar auf www.pro-riet.ch). Wie geplant, konnte die letzte Bauetappe nun im vergangenen Sommer abgeschlossen werden. Zusammen mit dem Pilotabschnitt von 2001 ist der Graben nun auf über einem Kilometer Länge revitalisiert. Fische und weitere Tiere nutzen den stark verbesserten Lebensraum rege, ein schönes Ergebnis der Zusammenarbeit von Pro Riet mit der Melioration der Rheinebene. Als nächstes wird der Oberlauf des Bannrietgrabens in Angriff genommen.

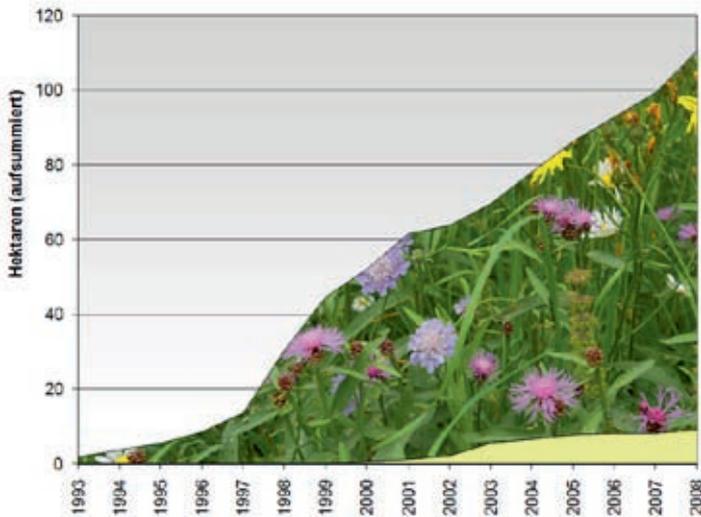
Der neu gestaltete Pfählmadgraben.

Mehr Bruten bei Schleiereule und Turmfalke

Das Förderungsprojekt von Pro Riet und Vogelwarte Sempach zeigt erste Erfolge im Brutbestand. Seit 2007 stehen für Schleiereule und Turmfalke rund 130 neue Nistkästen in verschiedensten Gebäuden der St.Galler Rheintalebene zur Verfügung. Seit 2007 werden die Jungvögel beringt, so dass man die Entwicklung des Brutbestands beurteilen kann.

Beide Arten zeigten 2008 mehr Bruten als im Vorjahr: Beim Turmfalken nahm der Brutbestand von 24 auf 29 Paare zu. Die Schleiereule nahm einen zweiten Brutplatz an (2007 nur ein Brutplatz). Bei beiden Arten kamen allerdings pro Brutpaar weniger Nestlinge auf als im Vorjahr. Dieses Phänomen wurde gesamtschweizerisch beobachtet – möglicher Grund ist ein schlechtes bzw. schlecht erreichbares Nahrungsangebot für die beiden Mäusejäger. Das Projekt wird 2009 weitergeführt.

Junger Turmfalke nach der Beringung.



Aufgewertete Fläche nimmt weiter zu

Seit 1993 engagiert sich Pro Riet für ökologische Aufwertungen in der Landschaft ausserhalb der Naturschutzgebiete. Auch im Jahr 2008 kamen wieder mehrere Projekte zur Ausführung oder wurden für später vorbereitet. Konkret konnte Pro Riet dieses Jahr Aufwertungen für über 11 Hektaren Fläche vereinbaren.

Damit hat Pro Riet bei ökologischen Ausgleichsflächen von über 110 Hektaren mitgewirkt und die Landschaft blumiger und naturnaher gemacht. 10 Hektaren davon sind wieder verschwunden. Weiterhin unterstützen wir gute Aufwertungsprojekte und stehen für eine unverbindliche Kontaktaufnahme gerne zur Verfügung (Adresse siehe unten).

Die wachsende Blumenwiese illustriert den Aufschwung der Aufwertungen seit 1993.

Dank an Geldgeber

Wir danken allen Institutionen, die unsere Aktivitäten seit Juli 2006 unter dem Motto «Riet naturwärts» unterstützt haben (alphabetisch): Alexander Schmidheiny Stiftung, Amt für Natur, Jagd und Fischerei Kt. SG, Bundesamt für Umwelt, Dr. Bertold Suhner-Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, Fonds Landschaft Schweiz, Gemeinden Balgach, Marbach, Oberriet und Rebstein, Graf Fabrice, von Gundlach & Payne-Smith-Stiftung, Heinz Sielmann Stiftung Schweiz, Karl Mayer Stiftung, MAVA Stiftung für Naturschutz, Paul Schiller Stiftung, Schweizerische Vogelwarte Sempach, Stadt Altstätten, Stiftung Landschaftsschutz Schweiz SL, Stiftung Pro Patria, Vontobel-Stiftung, Wolferrmann-Nägeli-Stiftung.

Für Beiträge in anderen Projekten danken wir der Goethe-Stiftung für Kunst und Wissenschaft und der Werner Bischofberger-Stiftung.

Verein
PRO RIET
R H E I N T A L

Verein Pro Riet Rheintal
Ignaz Hugentobler, Präsident
Schwalbenweg 16, 9450 Altstätten
Telefon 071 750 08 30
www.pro-riet.ch

